Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ewald Schulze in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 265. **Halle a. d. Saale, Freitag den 10. Juni** **1898.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 9. Juni. Bei herrlichstem Wetter fand heute nachmittag im Katharinenholz bei Potsdam das Adlerschießen des Offizierscorps des 1. Garde-Regiments z. F. statt. Um 5 Uhr trafen die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Leopold ein, kurz nach 5 Uhr der Kaiser. Nach dem Abschreiten der Front begann das Schießen nach dem Adler. Der Kaiser gab hierbei den ersten Schuß ab. Den vom Kaiser gestifteten ersten Preis, bestehend aus einem silbernen Pokal, gewann Sek.-Lieut. v. Roon, den zweiten, einen silbernen Becher, von der Kaiserin gestiftet, Pr.-Lieut. Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg, den vom Prinzen Friedrich Leopold gestifteten Preis, eine Standuhr, gewann Sek.-Lieut. v. Müller und den Preis der Prinzessin Friedrich Leopold, ein Cigarrenetui, Major v. Brandenstein. Nach beendetem Schießen begab sich die Kaiserin nach dem Marmorpalais zurück. Der Kaiser geleitete die Erbprinzessin von Hohenzollern nach dem auf dem Platze errichteten Kaiserzelt, wo Erfrischungen eingenommen wurden. Pr.-Lieut. v. Roon brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und die Musik intonirte die Nationalhymne.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe beendet in diesen Tagen seinen Aufenthalt in Paris und begiebt sich zunächst nach Schillingsfürst, von wo er um die Mitte dieses Monats nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

Zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Gedächtnißwerkes in Breslau hat sich dort ein provisorisches Komitee unter Vorsitz des Geh. Justizraths Prof. Dr. Brie gebildet. Bis zu Beginn des nächsten Winters soll festgestellt werden, ob das Gedächtnißwerk in einer Ruhmeshalle oder einem ähnlichen Bauwerke oder in einem Kaiser Friedrich-Denkmal bestehen soll.

Zum Wahlbriefe des Grafen Posadowsky

ergreift jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." das Wort, um folgendes zu erklären:

„Gegenüber der in einem Theil der Presse aufgestellten Vermuthung, als befände sich der Staatssekretär Graf von Posadowsky hinsichtlich der Stellung der Regierung zu den Wahlen nicht im Einklang mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe, konstatiren wir ausdrücklich, daß Graf von Posadowsky seinen sogenannten Wahlbrief selbstverständlich nicht verfaßt hat, ohne sich versichert zu haben, daß die darin ausgesprochenen Grundsätze vom Herrn Reichskanzler gebilligt sind."

Der linke Flügel der Regierung ist also nunmehr, wie wir gestern ankündigten, eingeschwenkt! — Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt außerdem noch einen langen Leitar „Sozialdemokratie und bürgerliche Parteien" über obbesagtes Thema, den wir aber übergehen können, da er nur die fadenscheinigen Argumente des Grafen Posadowsky weiter ausspinnt.

Die „Natlib. Korr." verhehlt dagegen keineswegs ihren Groll über die Nichtzurückweisung der agrarischen Belletäten:

„Der springende Punkt ist der, daß auch dieser Brief vermied, der extremen Agrarbewegung und ihrer Zerstörungsarbeit auch nur mit einem Worte zu gedenken, obwohl sie bisher fortgesetzt jede Kundgebung vom Regierungstisch ähnlicher Art mit einem solchen Erfolg sich angeeignet, daß sogar Landräthe infolgedessen öffentlich gegen nationalliberale Landwirthe sich an die Spitze einer wüsten Interessenagitation gestellt hatten. Es lag somit auch diesmal die Besorgniß vor, daß ein solches Spiel sich erneuern würde. Und so ist es auch gekommen; die Bundesorgane, die soeben den Antrag Kanitz erneuert, und die übrigen extremen Mittel, haben, ohne unzweideutigen, amtlichen Einspruch zu erfahren, einfach diesen Wahlbrief als Legitimation ihrer, die „Politik des Ausgleichs" verhöhnenden, programmatischen Forderungen erklärt. Wir wissen wohl, die Regierung will den Antrag Kanitz nicht, sie will auch die sonstigen Extravaganzen nicht. Dann soll sie sich aber auch nicht geniren, es unumwunden eben so klar zu sagen, wie sie sich gegen andere zerstörende Tendenzen wendet."

Die „Natlib. Korr." vergißt hierbei eben nur, daß die Regierung infolge ihres zu weiten Entgegenkommens nun nicht mehr gut zurück kann und wohl auch nicht will.

Der Bund der Landwirthe am Pranger.

Während die Leiter des Bundes noch sprachlos sind über — die Thomasmehl-Enthüllung, werden eine Reihe weiterer Thatsachen bekannt, die die kaufmännische Thätigkeit des Bundes grell beleuchten. So brachten wir gestern nach der „Voss. Ztg." eine Mittheilung, daß der Bund den Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart mit jährlich 18,000 Mark bestenere, zum Schaden der versicherten Bundesmitglieder und der übrigen Mitglieder des Versicherungsvereins. Aus der „Dtsch. Versicherungsztg." ersieht man ferner, daß die 1896 und 1897 bei beiden Vertragsgesellschaften des Bundes, der Preußischen Lebensversicherungsgesellschaft und der „Iduna," versicherten Bundesmitglieder an Provision durch Vermittelung des Bundes 10,449 Mark zurückerhalten haben. „Wie viel in die Kasse des Bundes selbst in den Jahren 1896 und 1897 geflossen ist, wird natürlich wohlweislich verschwiegen," so fügt das Fachblatt hinzu. Auch diese Geschäfte dienen dazu, die Kriegskasse des Bundes zu füllen und vermuthlich auch die Tantièmen und anderweiten Bezüge der Bundesbeamten zu erhöhen. Mit Recht bemerkt die „Dtsche. Versicher.-Ztg.":

„Aus welchen Gründen stellt sich das Ministerium des Innern als Aufsichtsbehörde bei dem Verhältniß der hier in Frage kommenden Gegenseitigkeits-Anstalt zum „Bunde der Landwirthe" auf den Standpunkt des tolerari posse, während das Ministerium für Landwirthschaft die Hagelversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit veranlaßte, das Vertragsverhältniß zum Bunde aufzugeben, weil in dem Umstande, daß einer Kategorie von Gesellschaftsmitgliedern besondere Vergünstigungen in Form von Provisionen zu theil wurden, eine Verletzung der Individualrechte der Mitglieder zu erblicken sei?"

Im einzelnen Zuschriften werden der „Voss. Ztg." die Summen, die der Bund der Landwirthe an Rabatten, Vermittlungsgebühren und „Extrapreisdifferenzen" als so hoch bezeichnet, daß man annehmen muß, dieser Großbetrieb trage ganz den Charakter der vom Bund der Landwirthe so leidenschaftlich bekämpften Großbazare und schädige auf das schwerste eine Menge von Mitgliedern des Mittelstandes, um dessen Stimmen er buhlt. Oder gehören die Geschäftsleute, die der Bund verdrängt, nicht zum Mittelstande? Bei dem Blatt wird ferner angefragt, ob der Bund der Landwirthe, der in weitestem Umfang gewerbsmäßig Geschäfte treibt und damit sein Einkommen erhöht, auch demgemäß Gewerbe- und andere Steuern zahlt, eine Frage, auf die vielleicht die Bundesleitung die Antwort ertheilen und auch Herr v. Miquel sein Augenmerk richten wird. Jedenfalls werden allgemach auch die Bundesmitglieder, die noch andere Blätter als die „Deutsche Tagesztg." lesen, überzeugt sein, daß für eine erkleckliche Anzahl Leiter und Beamte des Bundes der Kampf für die „nothleidende Landwirthschaft" alles eher als ein schlechtes Geschäft ist.

Einen sehr kräftigen, aber nur zu berechtigten Ton schlägt gegen die Thomasphosphat-Bündler auch die „Natl. Corr." an:

„Die Herren der Bundesleitung fahren zur Zeit in ihren Wahlkreisen herum und sind telegraphisch bisher nicht zu erreichen gewesen. So schreibt die „Deutsche Tagesztg." das Organ „Für Kaiser und Reich" und „Für deutsche Art," und macht sich dann daran, die erwähnten Thomasphosphatfabriken als die Schuldigen zu erklären; sie hätten die „landwirthschaftlichen Vereinigungen" zu hintergehen versucht, um eine gegen die andere auszuspielen und zu übervortheilen. Diese Diversion ist eine faule Finte; es ist ausdrücklich in der aktenmäßigen Enthüllung des „Hann. Courier" festgestellt, daß die Bundesleitung ihren Abnehmern das Thomasphosphat je nachdem mit 45 und 30 M. Rabatt geliefert hat! Wir wiederholen, erfolgt keine befriedigende Aufklärung in kürzester Frist, dann ist die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten verpflichtet. Wie die Bestimmungen des Gesetzbuches ergeben, handelt es sich, wenn keine Widerlegung erfolgt, eventuell um Betrug. Wir werden nicht verfehlen, in diesem Fall die Justizverwaltung an ihre Pflicht zu erinnern. Was die „Deutsche Tagesztg." sonst noch verbirgt, gehört allenfalls ins Plaidoyer des Anwalts, der die Herren v. Plötz, Dr. Rösicke und Dr. Hahn, welche den engeren und verantwortlichen Vorstand des Bundes bilden, vor Gericht zu vertheidigen hätte, wenn sie sich nicht rechtfertigen können."

Das Ende des Piesbergs.

Ueber den Beschluß wegen Einstellung des Bergbaubetriebs am Piesberg berichtet man noch:

In der Generalversammlung der Aktionäre des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins, welche vom Kommerzienrath Th. Hartmann-Charlottenburg in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Dr. H. Müller-Hannover geleitet wurde, war ein Aktienkapital von 3,448,400 M. mit 2189 Stimmen vertreten. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand die Frage, ob der Betrieb des Piesbergs weiter geführt werden solle oder nicht. General-Direktor Kommerzienrath Haarmann gab zu der Angelegenheit einen ausführlichen Bericht, worin er u. a. betonte, daß die Schließung des Piesbergs als eine Nothwendigkeit vom Aufsichtsrath und Vorstand einstimmig angesehen werde. Wenn diese nun auch ohne weiteres den Betrieb hätten einstellen können, so hätten sie es doch vorgezogen, bei diesem so wichtigen Schritt erst die Aktionäre zu befragen. Haarmann wies ziffernmäßig nach, daß selbst bei sehr beträchtlichen Opfern das Werk nicht mehr zu halten sei, um so weniger, als der plötzliche Streik dazwischen gekommen. In der Diskussion sprachen sich fast sämmtliche Redner für die Schließung aus. Bürgermeister Westerkamp trat dem gegenüber warm für die Erhaltung des Werkes ein, indem er auf die großen finanziellen und wirthschaftlichen Schäden aufmerksam machte, welche durch die Schließung für Stadt Osnabrück und Umgebung entstünden, sowie auf die Anzahl Arbeiter, die dadurch brotlos würden. Er bat die Aktionäre, die 3,000,000 M. nicht zu scheuen, die nach den vorliegenden Gutachten doch noch nicht hoffnungslos verloren sein könnten. Ueber das Schicksal der dem Werke treu gebliebenen Arbeiter entgegnete Haarmann, daß für diese hinreichend durch Arbeit gesorgt werde. Bei der Abstimmung wurde mit allen gegen 14 Stimmen bei Enthaltung von 3 Stimmen für den sofortigen Schluß des Piesbergs gestimmt.

Die „Nat.-Ztg." erwähnt noch, daß der über zwei Stimmen verfügende, dem Centrum angehörende Reichstagsabgeordnete Timmermann aus Rheine das Versammlungslokal verließ, nachdem er die Erklärung abgegeben hatte, daß nach seiner Meinung der Streik mit der vorliegenden Angelegenheit nichts zu thun habe. Ferner geht demselben Blatte noch eine Mittheilung zu, wonach nicht nur allen Arbeitern, die am Ausstand nicht betheiligt waren, Unterkunft in den anderen Betrieben des Werkes gesichert sei, sondern selbst diejenigen Arbeiter, die als „verführt" angesehen werden könnten, nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen, wenn sie bedingungslos die Arbeit aufnehmen.

Parlamentarisches.

Dem nächsten Reichstage wird abermals eine Novelle zur Gewerbeordnung vorgelegt werden, worin der Versuch gemacht werden soll, verschiedene, längst erörterte Fragen einer Lösung zuzuführen. In erster Linie wird es sich dabei um die Einführung des Befähigungsnachweises für die Bauhandwerker handeln, eine Forderung, die wiederholt von der Mehrheit des Reichstages und von verschiedenen Einzellandtagen, darunter mit besonderem Nachdruck von der bayrischen Kammer der Abgeordneten, erhoben worden ist, und von deren Geltendmachung beim Bundesrath die bayrische Regierung in der letzten Tagung nur deshalb Abstand genommen hat, weil die Erfüllung dieser Forderung für die nächste Tagung in bestimmte Aussicht gestellt worden war. Außerdem dürfte in dieser Novelle eine Regelung der Arbeitsverhältnisse im Gastwirthsgewerbe versucht werden, mit denen sich auch die am 27. d. M. wieder zusammentretende Reichskommission für Arbeiterstatistik näher befassen soll. Auch die allerdings bisher noch nicht genügend geklärte Frage des Achtuhr-Ladenschlusses soll eventuell in dieser Vorlage gelöst werden.

Volkswirthschaftliches.

* Zur weiteren Fortführung der Produktionsstatistik fand im Reichsamt des Innern am Mittwoch zwischen den Vertretern der Regierung und einer Kommission der Konfektionsbranche eine Sitzung statt, um die letzten Festsetzungen für die Fragebogen dieser großen Industrie vorzunehmen. Weitere Berathungen werden demnächst mit sachverständigen Vertretern anderer Branchen stattfinden.

Wahlbewegung.

* Wie der „Reichsanzeiger" heute weiter mittheilt, sind seitens der Reichsbehörden die geeigneten Anordnungen getroffen worden, daß kein Reichsbeamter durch dienstliche Obliegenheiten gehindert werde, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

* Die „Kreuzztg." ist wieder einmal entsetzt über die Antisemiten. In höchstem Zorn schreibt sie:

„Wie uns aus einem Wahlkreise mitgetheilt wird, hat die Deutsch-soziale Reformpartei, die dort wie überall die Konservativen als rückgratlose Hofparteiler zu verdächtigen sucht, beschlossen, in den letzten 48 Stunden vor der Wahl ein Flugblatt zu verbreiten, das sich mit besonderer Schärfe nur gegen den konservativen Gegenkandidaten richten soll. Es soll auf diese Weise den Konservativen unmöglich gemacht werden, falsche Beschuldigungen u. dergl. noch richtig zu stellen. Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß dies perfide Manöver auch noch anderswo versucht werden wird, so werden wir gebeten, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen."

Man schlägt sich also in den Provinzen und verträgt sich in Berlin. Da sind Antisemiten und Konservative die besten Freunde!

* Die Berliner Centrumskorrespondenz giebt folgende Parole für die Fälle aus, in denen Centrumswähler sich für einen anderen als einen Centrumskandidaten zu entscheiden haben:

„1. Freisinniger gegen Sozialdemokrat: Der Freisinnige erhält unsere Stimme. 2. Nationalliberaler gegen Sozialdemokrat: Der Nationalliberale erhält unsere Stimme, wenn er für Verfassung, Wahlrecht, Aufhebung des Jesuitengesetzes einzutreten verspricht. Sonst Wahlenthaltung. 3. Konservativer, Freikonservativer, Bund der Landwirthe, Antisemiten rc. gegen Sozialdemokrat: Wahlenthaltung in allen vier Fällen. 4. Nationalliberaler gegen Freisinn: Unsere Stimme erhält, wer persönlich und politisch die bessere Garantie bietet. 5. Konservativer, Freikonservativer, Bund der Landwirthe, Antisemiten rc. gegen Freisinn: Unsere Stimme erhält der freisinnige Kandidat. 6. Konservativer, Freikonservativer, Bund der Landwirthe, Antisemiten rc. gegen Nationalliberal: Der Nationalliberale erhält unsere Stimme, wenn er das Versprechen unter Nr. 2 giebt. Sonst Wahlenthaltung."

Diese Parole hat, bis auf Punkt 4, den Vorzug der Klarheit und Deutlichkeit. Sehr bemerkenswerth ist es, daß eine Unterstützung der Bündler und der Konservativen, die früher öfter gegeben wurde, jetzt unter allen Fällen unterbleiben soll. Diese Haltung des Centrums verdient Anerkennung.

* Die Zahl der nationalliberalen Kandidaten beträgt jetzt 136.

* Die Ansichten, die in einer Wählerversammlung in Naumburg der von den Konservativen, Nationalliberalen und dem Bunde der Landwirthe aufgestellte Rittergutsbesitzer Dippe über die landwirthschaftliche Frage entwickelte, dürften den Herren Plötz und Hahn gerade nicht wie Musik in den Ohren klingen. Herr Dippe sagte nämlich: der Preissturz des Getreides ist nur zum geringen Theil eine Folge der Zollermäßigung. Er sei kein Freund nur kurzer, einjähriger Handelsverträge und autonomer Zolltarife. Deutschland sei eben kein bloßer Ackerbaustaat mehr, sondern habe eine weltbedeutende Industrie, die ein Anrecht auf staatliche Berücksichtigung ihrer Interessen habe. Wenn es nöthig sei, werde er für Erhöhung der Getreidezölle auf ihren früheren Stand stimmen; falls jedoch der Getreidepreis nicht falle und falls die anderen Staaten ihre Zölle auch nicht erhöhten, werde er für eine Erhöhung unserer Zölle nicht zu haben sein. Ein Schutzzoll habe nicht die Aufgabe, der Landwirthschaft einen auskömmlichen Preis ihrer Erzeugnisse für alle Zeiten zu gewährleisten.

* Die berliner Bäckerinnung „Germania" hatte bekanntlich aus ihrer Wirthschaftskasse 150 M. für die Wahlagitation zu Gunsten ihres Obermeisters Bernard, des konservativen Kandidaten, bewilligt. Der Magistrat hat aber als Aufsichtsbehörde eine derartige Verwendung der Gelder untersagt. In berliner Bäckerkreisen werden nunmehr durch Privatsammlungen Gelder für den konservativen Wahlfonds aufgebracht.

* Im zehnten schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreise Lauenburg ist an Stelle des Kaufmanns Pfeiffer, der von der Kandidatur zurückgetreten ist, vom liberalen Wahlverein nunmehr der Abg. Rickert als Kandidat aufgestellt worden.

* Für die Reichstagswahlen in Hamburg-Altona werden zum ersten male seit dem Bestehen des Reiches seitens der Centrumspartei Zählkandidaten aufgestellt und zwar die Herren Dr. Bachem, Dr. Lieber und Dr. Hitze.

* Aus Heilbronn wird gemeldet: Bürgermeister Hegelmaier hat seine Kandidatur wegen mangelnder Unterstützung zurückgezogen.

Soziale Angelegenheiten.

* Oberpräsident Achenbach hat der brandenburgischen Landwirthschaftskammer wegen der in der Landwirthschaft vorübergehend beschäftigten russisch-polnischen und galizischen Arbeiter mitgetheilt, es sei nicht ausgeschlossen, daß die vom Minister des Innern zugelassene Verlängerung der Frist bis zum 1. Dezember noch weiter in besonders dringenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980610011/fragment/page=0001

Fällen verlängert werden kann, sobald dahingehende Anträge rechtzeitig gestellt werden.

Heer und Flotte.

* Deutschland soll sich, wie der madrider Korrespondent der „Daily News“ erfahren haben will, in Verfolgung des Planes, eine Kohlenstation im Mittelmeere zu erwerben, Spanien genähert haben. Man glaube, die spanische Regierung dürfe geneigt sein, gegen die guten Dienste Deutschlands in den Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten die Pachtung einer Station auf den balearischen Inseln zu gewähren. Marokko würde wahrscheinlich ebenfalls willens sein, Deutschland zwei Stationen pachtweise zu überlassen. Die Nachricht, die mancherlei Wahrscheinliches enthält, muß jedenfalls noch mit Vorsicht aufgenommen werden.

* Ein neues Armeecorps soll nach den mainzer „Neuest. Nachr.“ aus den bei mehreren Armeecorps vorhandenen überzähligen Regimentern, namentlich des 11. Armeecorps, das eine ganze Division, die 25. hessische, zu viel zählt, gebildet werden. Der Sitz des Kommandos soll in Mainz sein.

* S. M. S. „Schwalbe“ ist am 7. Juni in Sansibar angekommen.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Mehrere Zeitungen wissen zu melden, daß Preußen seine diplomatische Vertretung bei dem Regenten des Fürstenthums Lippe eingezogen habe, und sprechen dabei von einem Abbruch der Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Detmold. Das ist in dieser Form nicht zutreffend und irreführend. Die Sache verhält sich in Wirklichkeit nach der „Post“ folgendermaßen: Durch den in der Person des Regenten des Fürstenthums Lippe eingetretenen Wechsel sind nach diplomatischem Brauche die Funktionen des bei dem früheren Regenten beglaubigt gewesenen preußischen Gesandten ohne weiteres und von selbst erloschen. Eine Neubeglaubigung des Gesandten bei dem gegenwärtigen Regenten hat noch nicht wieder stattgefunden. Uebrigens besitzt auch das Fürstenthum Lippe keinen diplomatischen Vertreter am preußischen Hofe.

Ausland.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Lage der Spanier auf den Philippinen ist trostlos und offenbar unhaltbar. Der Generalgouverneur der Inselgruppe, Augustin, hat diese Thatsache selbst in dem gestern mitgetheilten amtlichen Telegramm zugestanden. Wie sich denken läßt, hat diese Nachricht in Madrid eine furchtbare Aufregung hervorgerufen. Noch ist eine amtliche Meldung von dem Falle Manilas nicht eingetroffen, aber die Depesche Augustin's, der sich nach einem in Madrid verbreiteten Gerücht inzwischen selbst den Tod gegeben haben soll, läßt die Kapitulation der Spanier nur noch als eine Frage von Stunden erscheinen. Angesichts der Hiobsposten nimmt sich ein Ausspruch Sagasta's im Parlament etwas wunderbar aus, daß er keinen Grund zu so großer Erregung sehe. Das Parlament und das Volk in Spanien werden diese Aeußerung ebenso wenig verstehen wie die weitere, daß die Regierung weder für die Aktion auf den Philippinen, noch für den von Cervera eingeschlagenen Weg verantwortlich sei. Einstweilen haben die Minoritätsparteien die Aufforderung des Ministerpräsidenten abgelehnt, angesichts des Ernstes der Lage das Budget sofort zu bewilligen und die Kammer in Permanenz zu erklären. Schon sind übrigens Stimmen laut geworden, welche eine Rekonstruktion der Regierung fordern. Daneben wird auch in Madrid die Meinung laut, daß jetzt der Augenblick zu einer Intervention für die Mächte gekommen sei. In der That befindet sich Spanien in einer höchst unglücklichen Situation; denn allem Anschein nach bleibt den Spaniern auf den Philippinen nichts anderes übrig, als sich vor der Grausamkeit der Insurgenten in den Schutz der Amerikaner zu begeben, also von einem Feinde zu dem anderen zu flüchten. Man darf daher wohl in den Vorgängen auf Luzon wenn nicht das Ende so doch den Anfang vom Ende des Krieges erblicken.

Lassen die Nachrichten von den Philippinen Spanien keine Hoffnung mehr, dort seine Flagge noch vertheidigen zu können, so lauten auch die Meldungen aus Kuba zum mindesten bedrohlich für die Vertheidiger. Es bedarf wohl nur noch eines kleinen Anstoßes, um die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes gegen den Zusammenbruch der spanischen Kolonialherrlichkeit darzuthun. Ein wiener Blatt — und in Wien fallen die dynastischen Familienbeziehungen zu der Königin-Regentin Maria Christina und ihrem Sohne ins Gewicht — spricht bereits von einem „zwecklosen Heroismus“ und gesteht zu, daß, nachdem die Philippinen verloren, das Geschwader Cervera's lahm gelegt und gefährdet, Santiago und Kuba ernstlich bedroht, Geld und für eingreifende Operationen verwendbare Schiffe nicht vorhanden sind, nicht nur die Herrschaft über die Antillen und die Philippinen unhaltbar geworden, sondern selbst die spanische Küste des Mutterlandes Angriffen ausgesetzt erscheint.

„So schwer es der spanischen Regierung und der Königin-Regentin fallen mag, so müssen doch beide sich entschließen, die von Hause aus ungleiche Kriegspartie mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufzugeben. Sie müssen daran denken, selbst um den Preis der größten materiellen Opfer den Frieden zu erkaufen.“

So scheint in der That die Situation sich zugespitzt zu haben. Die Frage ist aber, ob mit dieser Nothwendigkeit die Gefahren für Spanien abgeschlossen sind. Die äußeren Verhältnisse werden wahrscheinlich durch innere Wirren ergänzt und verschlimmert werden. Der Monarchie, der Dynastie wird man die Schuld des Zusammenbruchs beimessen, und ehe der Krieg gegen die Amerikaner, gegen kubanische und tagalische Insurgenten seinen Abschluß gefunden, werden vermuthlich innere Kämpfe im Mutterlande ausbrechen, Revolution und Bürgerkrieg Platz greifen.

Die madrider Blätter veröffentlichen heftige Artikel, in denen gefordert wird, daß diejenigen, welche die gegenwärtige Lage verschuldet, dafür zur Verantwortung gezogen werden sollen. In politischen Kreisen werde nicht geglaubt, daß die Mächte den Amerikanern gestatten werden, sich der Philippinen zu bemächtigen.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Jacksonville verließ die Armee des amerikanischen Generals Shafter am Mittwoch Tampa in 29 Transportschiffen. Vier Kriegsschiffe begleiteten die Transportflotte, welche in drei Geschwader eingetheilt ist. Die Armee hat Lebensmittel für 3 Monate mitgenommen. Die Artillerie besteht aus 16 großen Belagerungsgeschützen, etwa 80 Schnellfeuerkanonen und Feldgeschützen. Die Flotte hat sich nach Keywest begeben, von wo sie von einem starken Kriegsgeschwader nach einem bestimmten Punkt geleitet werden wird. Dem „New York Herald“ wird weiter aus Washington gemeldet, die Regierung entsende in aller Eile weitere Marine-Infanterie-Truppen, um Admiral Sampson's Streitkräfte zu verstärken; das Transportschiff „Panther“ habe den Befehl erhalten, mit 650 Mann der Marine-Infanterie unverzüglich nach Santiago abzugehen; dieses Schiff habe auch eine große Menge Granaten und andere Munition an Bord. General Coppinger werde die Expedition nach Portorico leiten. General Lee werde hierbei an zweiter Stelle befehligen. Die nach Portorico bestimmte Invasionsarmee werde etwa aus 20,000 Mann bestehen und sehr stark an Kavallerie sein.

In einer gestern in Washington abgehaltenen Besprechung von Vertretern des Repräsentantenhauses und des Senats wurde eine Verständigung über die Kriegskostenbill erzielt. Der Beschluß geht dahin, daß sowohl die im Besitze des Schatzamts befindlichen Silberbarren, als das durch den Prägungsgewinn aus der Windom Bill erhaltene Silber zu Dollars im Betrage von 1½ Million monatlich ausgeprägt werden sollen. Es wird veranschlagt, daß auf diese Weise das gegenwärtig im Schatzamte vorhandene Silber in 5 Jahren ausgeprägt sein wird. Ferner wurde beschlossen, Regierungsfonds bis zum Betrage von 400 Dollars auszugeben.

Das „Evening Journal“ meldet aus St. Thomas, daß der Gouverneur von Portorico, General Macias, den englischen Konsulatssekretär Bett in San Juan ausgewiesen habe unter der Beschuldigung, daß er den Vereinigten Staaten Nachrichten geliefert habe. Vorher sei Bett sehr übel behandelt und 56 Stunden eingekerkert worden. Auf den Protest des englischen Generalkonsuls habe Gouverneur Macias die britische Kolonie in San Juan offen beschuldigt, die Pläne über die im Hafen gelegten unterseeischen Minen verrathen zu haben; er habe dann auch dreißig britische Unterthanen vorgeladen, sie einem eingehenden Verhör unterworfen und eine Anzahl derselben 24 Stunden eingesperrt. In der Depesche wird hinzugefügt, in Wirklichkeit seien die Pläne durch mehrere, Macias untergebene Offiziere verrathen worden, die mit den Amerikanern sympathisiren.

Der Kapitän des deutschen Dampfers „Schleswig“ verweigerte ein Depositum von 5000 Dollars zu bezahlen, welches von ihm verlangt wurde wegen eines gegen ihn schwebenden Verfahrens, da er den Hafen von Philadelphia anlief, ohne beim Verlassen von Kingston die nothwendigen Ausweise erhalten zu haben. Der Fall wurde nach Washington berichtet und die „Schleswig“ einstweilen bewacht. Nun hat das Schatzamt von Washington die Hafenbehörden von Philadelphia angewiesen, auf die Erfüllung der Sanitätsbedingungen durch die „Schleswig“ zu verzichten und ihr die Einfahrt zu gestatten. Die Frage einer etwaigen Geldstrafe wird sofort entschieden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Einem Communiqué des Polenklubs zufolge faßte dieser einstimmig einen Beschluß, in welchem das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Haltung der Oppositionsparteien die Regierung zur erneuten Anwendung des § 14 der Verfassung behufs Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse des Staates zwingt. Der Beschluß spricht ferner die Ueberzeugung aus, daß eine gesunde Entwickelung des verfassungsmäßigen Lebens den Bedürfnissen des Staates sowie der einzelnen Länder entspricht und bringt das heiße Verlangen nach möglichst baldiger Schlichtung des deutsch-tschechischen Nationalitätenstreites in gemeinsamem Einvernehmen beider Völker zum Ausdruck. Der Klub erklärt sich bereit, die diesbezüglichen Bestrebungen der Regierung des Grafen Thun unausgesetzt zu unterstützen und verharrt unerschütterlich auf den Grundsätzen, die die Grundlage des Bestandes der Rechten des Abgeordnetenhauses bildeten.

Belgien.

In Belgien hat sich die Militärkrise verschärft. Außer dem General Grafen Oultremont boten auch die Generale Vanloo und Willaers ihre Demission an. General Marchal, welchem das Kriegsportefeuille angeboten war, verweigerte den Eintritt in das Ministerium, falls nicht die Heeresreform sofort durchgeführt werde.

Nach dem belgischen Gesetz vom 9. März 1897 sollte auf Zuckerrüben ein Einfuhrzoll von 1 Franc für 1000 Kilogramm erhoben werden. Der Termin für den Beginn der Zollerhebung ist, wie den „Neuen Polit. Nachr.“ geschrieben wird, durch ein Gesetz vom 17. Mai d. J. auf den 1. Juli 1899 festgesetzt worden.

Frankreich.

Bei der endgiltigen Wahl eines Präsidenten der Deputirtenkammer wurde gestern Deschanel mit 287 Stimmen gewählt. Brisson erhielt 277 Stimmen. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Georg Leygues mit 315, zum zweiten Sarrien mit 298, zum dritten Krantz mit 272 Stimmen gewählt. Für den Posten des vierten Präsidenten ist Stichwahl erforderlich.

Italien.

Durch ein Dekret des Königs vom gestrigen Tage ist der Wiederzusammentritt des Parlaments auf den 16. d. M. festgesetzt worden.

Rußland.

Wie die „Nowosti“ melden, hat kürzlich eine Sitzung des Ministerkomitees sich mit der Frage beschäftigt, ob Ausländer zum Ankauf von Naphtaquellen im Kaukasus berechtigt sein sollen. Es sei beschlossen worden, den Finanzminister zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem kaukasischen Landeschef Ausländern zu gestatten, ihre Kapitalien in russischen Unternehmungen anzulegen und Immobilien in Rußland zu erwerben.

Asien.

Aus China werden neue Aufstandsbewegungen gemeldet. In Tschautschau (Provinz Kwangtung) ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufrührer haben sich der Stadt bemächtigt, den obersten Beamten und seine Frau getödtet und das Amtsgebäude niedergebrannt. Der Vicekönig in Canton hat 1000 Mann Truppen nach Tschautschau gesandt. Wie ferner das „Echo de China“ ans Schanghai berichtet, wurden am Mittwoch die Thore der Stadt Ningpo (Provinz Tschekiang) geschlossen. Es herrsche dort ein Aufruhr, der anläßlich einer neuen Abgabe auf Spezereien zum Ausbruch gekommen sei, seinen Ursprung indeß in der Reistheuerung und den geringen Vorräthen an Reis habe.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Parlamentsunterseketär des Aeußern Curzon, die englische Regierung habe gehört, daß den Franzosen die Konzession für den Bahnbau von Pakhoi nach Nanning ertheilt worden sei. Ueber die Maßnahmen, welche die englische Regierung gegenwärtig in Südchina zu ergreifen beabsichtige, könne er keine Mittheilung machen. Der Bahnbau zur Grenze von Birma werde gegenwärtig betrieben, aber die Frage, welche Richtung die Fortsetzung der Bahn nach Erreichung der chinesischen Grenze nehmen solle, sei sehr schwierig, und so lange sie nicht entschieden sei, könne man keine Konzession bei der chinesischen Regierung beantragen. Ein Schriftwechsel mit der französischen Regierung habe über die Angelegenheit nicht stattgefunden; derjenige mit China sei noch im Gange. Mit Bezug auf Port Arthur und Talienwan erklärte Curzon, die englische Regierung besitze den Text des russisch-chinesischen Abkommens nicht, jedoch beabsichtige Rußland nach der Erklärung des Ministers Murawiew, Chinas Souveränetätsrechte über die beiden Häfen aufrecht zu erhalten und die zwischen China und anderen Staaten bestehenden Verträge zu achten. Graf Murawiew habe ferner erklärt, die Achtung der chinesischen Souveränetätsrechte schließe gewissenhafte Erhaltung des status quo vor der Verpachtung der beiden Häfen, sowie den Punkt in sich, daß die durch die Verträge für fremde Kriegs- und Handelsschiffe in gewissen Fällen vorgesehene Erlaubniß zur Einfahrt selbst in die geschlossenen Häfen Chinas denselben durch die neuen Bestimmungen zugesichert würde. Hieraus folge, wie Graf Murawiew hinzugefügt habe, daß Port Arthur englischen Schiffen unter denselben Bedingungen wie immer bisher geöffnet sein werde. Curzon bemerkte hierzu, unter diesen Umständen habe die Regierung an Rußland eine Anfrage betreffend die genaue Fassung des Vertrages gerichtet. Die englischen Kriegsschiffe würden sich auch weiterhin des vertragsmäßigen Rechtes des Zugangs zu allen Häfen in China, wenn immer die Interessen des britischen Dienstes es wünschenswerth machen, bedienen. Weiter erklärte Curzon, die Frage des Bahnbaues Hankau-Peking habe, wie er glaube, das Interesse einiger englischer Kapitalisten erregt, doch sei ihm nicht bekannt, daß der chinesischen Regierung irgend ein ernstgemeinter Vorschlag zum Bau dieser Bahn von englischer Seite gemacht worden sei. In der dem belgischen Syndikate im vorigem Jahre ertheilten Konzession sei die Verwendung von fremdem und chinesischem Kapital und fremden wie einheimischen Arbeitskräften vorgesehen; die Oberleitung verbleibe dem Generaldirektor der chinesischen Eisenbahnen. Es werde lange dauern, setzte Curzon hinzu, bis die Bahnlinie Peking-Hankau, wenn sie je gebaut werde, das Thal des Jangtse-Kiang erreiche; deshalb sei es verfrüht, darum zu reden, ob durch den Bau dieser Bahn Rußland in den Stand gesetzt werde, Truppen nach dem Jangtse-Thal zu schaffen. Indessen würde die Sendung von Truppen dorthin ohne die Zustimmung Chinas ein kriegerischer Akt sein und in diesem Falle werde die englische Regierung die erforderlichen Schritte zum Schutze der britischen Interessen thun.

Afrika.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, obwohl die Verhandlungen zwischen Frankreich und England betreffend Westafrika noch nicht zum definitiven Abschluß gekommen seien, so seien doch alle Fragen über das strittige Gebiet in der Regulirung begriffen, und nichts stehe einer befriedigenden Beilegung der Angelegenheit im Wege. Es blieben nur noch Dinge nebensächlicher Natur zur Regulirung übrig.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ein neues Gas hat der englische Professor Ramsay, der mit Lord Raleigh das Argon entdeckte, in der Luftschicht gefunden, als er die flüssig gemachte Luft verdampfte. Die Ueberbleibsel sind eine bisher nicht bekannte Gasart. Sie ist durchsichtig. Im Spektrum hat das neuentdeckte Gas eine gelbe und eine grüne Linie. Die erstere fällt fast mit der gelben Linie des Heliums D 3 zusammen.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 9. Juni. [Prozeß Fritsch.] Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den Buchhändler Wilhelm Heinrich Gustav Fritsch, der beschuldigt ist: a) in den Jahren 1895—1897 durch 11 verschiedene selbständige Handlungen Betrügereien verübt; b) in zwei Fällen betrügerische Handlungen versucht zu haben; c) in zwei Fällen eine minderjährige Person durch List ihren Eltern entzogen zu haben, in der Absicht, diese Person zu unsittlichen Zwecken zu benutzen; d) ein junges Mädchen genothzüchtigt und es so gemißhandelt zu haben, daß es infolge dessen in Geisteskrankheit verfiel; e) in Bielefeld ein Mädchen genothzüchtigt zu haben. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Maske, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Hertzsch, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Dr. Emil Löwy. Es sind 91 Zeugen geladen, außerdem als Sachverständige Geh. Sanitätsrath Dr. Leppmann, Gerichtsphysikus Dr. Störmer, Oberarzt Dr. Otto, Gerichtsarzt Dr. Thümmler-Leipzig, Sanitätsrath Dr. Oberdieck und Bücherrevisor Ohme. Da die Verhandlung mindestens drei Tage dauern wird, läßt der Vorsitzende zwei Ersatzgeschworene auslosen. Vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, der Vorsitzende gestattet jedoch einigen Journalisten, die sich verpflichten, die erforderliche Reserve obwalten zu lassen, der Verhandlung beizuwohnen.

Provinzialnachrichten.

Ψ **Freyburg**, 9. Juni. [Ertränkt. — Kirschenverpachtungen.] Gestern morgen wurde in Schlacht-Roßbach die im 78. Lebensjahre stehende verehelichte Erdmuthe Höhn geb. Schubert im Brunnen ertränkt aufgefunden. In geringer Entfernung davon standen ihre Schuhe. Es ist deshalb anzunehmen, daß die bedauernswerthe Frau den Tod freiwillig im Wasser gesucht und gefunden hat. Die Veranlassung zu der grausigen That ist in Dunkel gehüllt. — Die Kirschenverpachtungen in der Umgegend ergeben nicht gleich hohe Summen wie im Vorjahre, da besonders die Frühkirschen durch die kalten Nächte im Mai arg gelitten haben.

≈ **Bitterfeld**, 8. Juni. [Verhaftet] und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert wurde heute abend der dreißigjährige unverheirathete Arbeiter Hermann Spieß aus Holzweißig. Er steht in dem dringenden Verdachte, das am zweiten Pfingstfeiertage auf der Straße von Delitzsch nach Holzweißig an der zwölfjährigen Martha Gajewiack verübte Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Die sehr arg Mißhandelte liegt heute noch schwer krank danieder.

XX **Jessen**, 8. Juni. [Untersuchung der Wasserabflußverhältnisse.] Montag und gestern waren der Geheime Baurath Messerschmidt, Regierungsrath Breitung und Landrath Freiherr von Bodenhausen hier, um die ungünstigen Wasserabflußverhältnisse der Schwarzen Elster an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen. Hoffentlich werden infolge dieser Besichtigung nunmehr Maßnahmen zur Beseitigung der seit Jahren in hiesiger Gegend häufig vorkommenden Ueberschwemmungen getroffen werden.

+ **Magdeburg**, 10. Juni. [Zur Pferdelotterie] begann gestern die Ziehung. Von größeren Gewinnen wurde gleich am Anfang gezogen der dritte Hauptgewinn: ein eleganter Jagdwagen mit zwei Juckern auf die Nr. 26849. Außerdem fiel der 12. Gewinn, ein Pferd, auf die Nr. 44574.

× **Leopoldshall**, 8. Juni. [Im Betriebe getödtet.] In der chemischen Fabrik „Ascania“ wurde heute nachmittag der dort beschäftigte Fabrikaufseher Franz Bode von hier durch eine in Trümmer gegangene Centrifuge so erheblich verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

lg. **Braunschweig**, 9. Juni. [Im Prozeß Seidel] hat die Staatsanwaltschaft die Revision zurückgezogen. Die Freisprechung des damaligen Angeklagten ist nunmehr rechtskräftig geworden.

* **Zwickau**, 9. Juni. [Familiendrama. — Vom Blitze erschlagen.] Gestern vormittag gab der in Marienthal wohnende frühere Klempnermeister Seiniger auf seine Frau mehrere Schüsse aus einem Revolver ab, brachte ihr aber glücklicherweise nur leichtere Verletzungen bei. Darauf hat Seiniger die Waffe auf sich selbst gerichtet und sich durch einen Schuß schwer verwundet. Der Verletzte wurde sofort in das Kreiskrankenstift übergeführt, doch weiß man nicht, ob er mit dem Leben davon kommt. In geschäftlichem Niedergang wird die Ursache der unseligen That gesucht. — Am Montag mittag gegen 1 Uhr wüthete zwischen Stollberg und Niederwürschnitz ein Gewitter. Dabei wurde in der Nähe der Bahn ein Mann, Hofmann aus Gablenz, der sich auf dem Wege zwischen Stollberg und Niederwürschnitz befand, vom Blitze getroffen und sofort getödtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980610011/fragment/page=0002

Vermischtes.

Unfälle bei der Parade. Bei der Besichtigung am Mittwoch in Potsdam hatte der zum unmittelbaren Gefolge des Kaisers gehörende Träger der Purpurstandarte, durch die der Standpunkt des obersten Kriegsherrn genau gekennzeichnet wird, das Unglück, durch einen Fehltritt des Pferdes zu Fall zu kommen. Das Pferd entlief und konnte erst im Neuen Garten am Ruinenberge wieder eingefangen werden. Bis es dem durch den tiefen Sand nacheilenden Standartenträger wieder zugeführt werden konnte, mußte ein anderer Leibgendarm die Standarte führen. Ein anderer Unfall passirte einem Gardes du Corps, der in der Nähe der Angermann'schen Remise in einer kaum bemerkbaren Pfütze mit seinem Pferde stürzte und so unglücklich unter dieses zu liegen kam, daß er mit dem Kopf in den Tümpel hineingedrückt wurde, aus dem er eben noch zu rechter Zeit vor dem Erstickungstode gerettet werden konnte.

Unwetter. Bei Steinbuch oberhalb Michelstadt (Bayern) ging gestern während eines Gewitters ein Wolkenbruch nieder. Der Nachmittagszug nach Erbach kehrte zurück, weil der Bahndamm gebrochen war. Die Fluthen rissen viel Kulturboden, Geräth, Ziegen und Schafe mit. In Steinbach unterhalb Michelstadt wurden die tiefgelegenen Häuser überschwemmt; das Vieh konnte nicht mehr gerettet werden. Straßen und Brücken stehen unter Wasser und sind theilweise zerstört. — Aus Boppard am Rhein wird telegraphirt: Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr ging hier ein Wolkenbruch nieder, welcher große Verheerungen anrichtete. Der Bahnverkehr ist gesperrt. Brücken und Wege sind zerstört.

Unglücksfälle und Verbrechen. Bei einem Bootsverleiher in Coepenick mietheten am Mittwoch zwei junge Leute ein Boot. Gestern wurde dasselbe bei Spindlersfelde treibend gefunden; später zog man die Leichen der beiden Lebensmüden, die sich mit Stricken zusammengebunden hatten, aus dem Strom. Beide waren in der Färberei Spindlersfelde angestellt und standen im Alter von 18 Jahren. — Ein Liebespaar, Kinder achtbarer Familien von Kilianstädten bei Hanau stürzte sich, an den Armen zusammengebunden, in die Nidder und fand den Tod. Gestern morgen wurden die Leichen geborgen. Als Grund der That wird angegeben, daß der ehelichen Verbindung der im Alter von ca. 20 Jahren stehenden jungen Leute von den Angehörigen des Bräutigams Schwierigkeiten bereitet wurden. — Zu dem Zusammenstoß zwischen Civilisten und Offizieren in Insterburg meldet man weiter: Nach zuverlässigen Angaben sei das Renkontre darauf zurückzuführen, daß bei dem Gartenkonzert ein Offizier einen Einjährigen im Garten nach seiner Urlaubskarte fragte. Bei dieser Gelegenheit fielen von mehreren an einem Nebentische sitzenden Kaufleuten Bemerkungen, die zu einem heftigen Wortwechsel führten, infolgedessen der Offizier und einer seiner Begleiter mit dem Degen auf die Civilisten einhieben. — Eine mysteriöse Sache beschäftigt die Bürgerschaft von Elberfeld. Die Leiche eines vor mehreren Monaten spurlos verschwundenen Knaben wurde vor etwa drei Wochen in einem Wasserloch vor der Stadt gefunden. Kürzlich fand man an derselben Stelle die Leiche eines zweiten Schulknaben, der seit dem 20. Mai spurlos verschwunden war. — Ein neuer Eisenbahnunfall wird aus München gemeldet: Am Mittwoch nachmittag stieß bei Station Kaufbeuren ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Hierbei erlitten drei Reisende leichte Verletzungen, das Fahrmaterial wurde unerheblich beschädigt, der Verkehr blieb ungestört. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß der Güterzug in das Gleise des Personenzuges verbotswidrig einfuhr, obgleich für diesen die Einfahrt in die Station bereits freigegeben war. — In der Umgebung von Epinal (Frankreich) stürzte ein zweistöckiges Haus ein, das vor kurzem gehoben worden war. Fünf Arbeiter wurden verschüttet. Drei von ihnen kamen wie durch ein Wunder mit heiler Haut davon. Die anderen beiden aber, worunter ein Familienvater, erhielten schwere Verletzungen, so daß sie ins Spital gebracht werden mußten. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt. — Der Rostow-Charkower Personenzug stieß auf der Station Amwrossijewka mit einer Rangirlokomotive zusammen. Neun Personen wurden dabei theils getödtet, theils verwundet.

Personalnachrichten. Der General der Infanterie z. D. v. Schkopp ist in Heidelberg im Alter von 65 Jahren gestorben. — Auf Antrag der Gattin Munkacsys verfügte das Gericht in Paris am Mittwoch die Entmündigung des unheilbar geisteskranken Malers, der in den amtlichen Schriften als Michael Leo Lieb, genannt Munkacsy, bezeichnet wird.

Letzte Telegramme.

Berlin, 10. Juni. Wolff's Bureau ist von dem bayrischen Gesandten Bundesraths-Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld-Köfering zu der Erklärung ermächtigt, daß er weder 1893 noch vorher oder nachher mit einem Entwurf zur Abänderung des Wahlrechts beschäftigt gewesen sei.

Berlin, 10. Juni. In einer glänzenden Versammlung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft und in Anwesenheit Richthofen's und Buchka's hielt Professor Koch gestern abend einen Vortrag über ärztliche Beobachtungen in den Tropen. Er besprach namentlich die Malaria, deren Verbreitung er auf die Uebertragung von Blutparasiten durch Moskitos zurückführt. Koch fordert zu einer thatkräftigen Bekämpfung der Malaria im Interesse der Zukunft unserer Kolonien auf.

Peking, 9. Juni. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.") Das Uebereinkommen betreffend die pachtweise Ueberlassung des erweiterten Gebiets von Kaufun an England ist heute früh vom Tjungli-Yamen unterzeichnet worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hamburg, 10. Juni, Die „Hamb. Börsenhalle" meldet aus London: In den unter dem Präsidium des Direktors Ballin während der letzten drei Tage abgehaltenen Versammlungen der Nordatlantischen Passagier-Dampfer-Linien wurden die bestehenden Vereinbarungen auch auf den Personenverkehr I. Klasse ausgedehnt. Die Gesellschaften, die bisher dem Verbande noch nicht angehörten, nämlich die „Wilson Leyland and Furness" sowie die „Atlantic-Transport-Linien" wurden in demselben aufgenommen.

— **Schiffsfracht auf der Elbe.** Die Gesellschaft „Kette" sowie die Oesterr. Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft geben bekannt, dass die unterm 19. bezw. 15. März für die Strecke Schandau-Aussig gewährte Schlepplohnermässigung wieder aufgehoben ist und vom 10. d. ab wieder der tarifmässige Schlepplohn zur Erhebung gelangt.

Blankenburg a. Harz, 9. Juni. Die Harzer Werke zu Rübeland und Zorge verkauften, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, ihre Kalkwerke an ein Konsortium für 1,200,000 M.

— Die Direktion der Jura-Simplon-Bahn beantragt 6 Millionen in den Reservefonds zu legen. Zur Verfügung der Aktionäre bleiben 4,305,738 Frcs., wovon die Prioritätsaktien 2,340,000, die Stammaktien 1,961,000 Francs erhalten.

Rio de Janeiro, 8. Juni. Wechsel auf London $7^{9}/_{16}$.

Buenos Aires, 8. Juni Goldagio 163,80.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 9. Juni. (Mehlbörse.) Preise für netto 100 kg. Kaiser-Auszug 37,50 bis 38,00 M., Weizenmehl 00 32,50 bis 34,00 M., Weizenmehl 0 31,50 bis 32,00 M., Roggenmehl 0 24,25 bis 25,00 M., Roggenmehl 01 23,25 bis 24,00 M., Futtermehl 14,00 bis 15,00 M., Roggenkleie 11,00—11,50 M., Weizenkleie 10,50 bis —,— M., Weizenkleie f. 10,90 bis —,— M., Haidemehl 32,00 M. Der Vorstand des Mehlbörsenvereins.

Getreide.

New York, 9. Juni. [Telegr.] Rother Winterweizen 112, Exportwaare —, Terminwaare —, Weizen Juni —, Juli 93¾, September 80, Dezember 78¾, Mais Juli 36¾, September 37⅝, Dezember 38¼. Mehl 4,80. Getreidefracht 3.

Chicago, 9. Juni. [Telegr.] Weizen Juli 87¾, September 75½, Mais Juli 32½.

* **Antwerpen**, 9. Juni. Weizen behauptet, Roggen träge, Hafer ruhig, Gerste träge.

Petroleum.

* **Hamburg, 9. Juni.** Petroleum ruhig. Standard white loco 5,85 Br.

* **Bremen**, 9. Juni. (Börsen Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 6,05 Br.

* **Antwerpen**, 9 Juni. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17⅝ bez. u. Br. per Juni 17⅝ Br., per Juli 17¾ Br., per Sept. 18 Br. Fest.

* **New York, 9. Juni.** [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,15, do., in Philadelphia 6,10, do. Refined (in Cases) 6,80, do., Credit Balances at Oil City 87,00.

Schlachtviehmakt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 9. Juni 1898.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft.
20 Rinder,							20	—
davon: 3 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	3	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
10 Kühe,	30	—	28	—	26	—	10	—
7 Bullen,	30	—	28	—	26	—	7	—
49 Kälber,	47	—	43	—	38	—	49	—
6 Hammel (Schafe)	—	—	—	—	—	—	6	—
177 Landschweine	—	55	—	53	—	52	165	12

Geschäftsgang: flott. — Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 72 Rinder, (davon 19 Ochsen, 2 Färsen, 35 Kühe, 16 Bullen), 71 Kälber, 55 Hammel, 364 Landschweine, zusammen 562 Schlachtthiere.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 9. Juni. [Telegr.] Schmalz Western steam 6,37, do. Rohe und Brothers 6,55.

* **Hamburg**, 9. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 52,00.

* **Bremen**, 9. Juni. Schmalz ruhig. Wilcox 32¼ Pf., Armour shield 32¼ Pf., Cudahy 33¾ Pf., Choice Crocery 33¼ Pf., White label 33¾ Pf., Speck ruhig. Short clear middling loco 31¾ Pf.

* **Paris**, 9. Juni. (Schlussberict.) Rüböl ruhig, per Juni 54¾, per Juli 55, per Juli-Aug. 55¼, per Sept.-Dez. 55½.

* **Antwerpen**, 9. Juni. Schmalz per Juni 78.

* **Amsterdam**, 9. Juni. Rüböl loco —, Juni — Herbst —.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	8. Juni	—	9. Juni	+ 0,9	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,50	»	+ 2,48	2	—
do. Unterpegel	»	+ 0,62	»	+ 0,56	6	—
Trotha	9. »	+ 2,10	10. Juni	+ 2,08	2	—
Alsleben, Oberpegel	8. »	+ 2,44	9. »	+ 2,46	—	2
do. Unterpegel	»	+ 1,90	»	+ 1,95	—	5
Bernburg	»	+ 1,59	»	+ 1,58	1	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,64	»	+ 1,64	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,14	»	+ 1,10	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juni	Fall	Wuchs		Juni	Fall	Wuchs
Budweis	8. + 0,01	—	1	Torgau	9. + 1,30	5	—
Prag	» + 0,01	15	—	Wittenberg	» + 1,94	8	—
Jungbunzlau	» + 0,01	3	—	Rosslau	» + 1,37	11	—
Laun	» + 0,26	5	—	Barby	» + 1,94	16	—
Pardubitz	» + 0,01	3	—	Magdeburg	» + 1,7.	8	—
Brandeis	» + 0,18	9	—	Tangermünde	» + 2,54	10	—
Melnick	» + 0,10	—	10	Wittenberge	» + 2,40	8	—
Leitmeritz	» + 0,03	6	—	Dömitz Peg.	8. + 2,01	12	—
Aussig	9. + 0,29	11	—	Lauenburg	9. + 2,14	11	—
Dresden	» — 0,90	4	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 23 cm Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 9. Juni. Heutige Fahrtiefe 47 Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg das Doppelhektoliter 32 Pfg.

Berliner Börse

vom 9. Juni.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.
Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 5½. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,70B
do. do. 1892	3½	100,70B
Magdeburger St.-Anl.	3½	100,50G
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99 70G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	147 60bz
Bayrische Anleihe	4	171,80bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,20bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,50bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133 50B
Meininger 7 fl.-Loose	—	22,60bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	133,50B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	78,60bz
do. innere do. 4½%	5	66,25bz
Barletta 100 Lire-Loose	-	24,50bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	99,30bzG
do. do. 1888	5	99,30bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	82,00bzG
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	25,40bz
Griech. Anl. 1881–84	—	— —
do. kons. Goldrente	—	33,00bzG
do. Monopol-Anl	—	— —
do. Gd.-Anl v. 1890	5	— —
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	— —
Mexikaner Anl. à 100	6	98,50G
do à 20	6	99,20G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	— —
Rumän. 5% Anl 81 fd	5	101,40bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	4	108,60bz
do. Orient-Anl II	4	— —
do. do. III	4	— —
do. Nicolai-Oblig	5	— —
do. Boden-Kredit	4	— —
do. do. gar.	5½	101,20G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do 1866	3	255,00bzG
Schwed. St.-Anl 1886	3½	— —
do. do 1890	4½	— —
do. Hyp.-Pfdbr 1878	1	105,40G
Türkische-Anleihe D.		22,00bz
do Administ.	5	97 90bz
do. 400 Frcs-Loose	—	115,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,80B
do. Kr.-R.	4	— —
do. Staats-R. 97	3½	90,40B

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	249,90bz
Admiralsgarten-Bad	4	75,75G
Annaburger Steingut	14	192,60B
Archimedes	10	186,50bzG
Bauges. Berl.-Charlbg.	7,8	630,00bz
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	945,00bzB
Braunschweiger Jute	15	190,75bzG
Berl.-Anh. Maschinen	12	215,75bzG
Berliner Bockbrauerei	10	201,00bzG
do. Brauerei Königst.	7½	136,00bzG
do. Union Gratweil	7	129,60bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	14	306,75bzG
Breslauer Oelwerke	5½	97,50bzG
Cement-Bau-Ges.	12	153 50G
Charlottb. Wasserwerk	9	358,00bz
Chem. Fabr. Schering	7½	193 70B
Chemn. Masch. Zimm.	9	194,25bzG
Dessauer Gas	11	207 80bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	80	628,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	12	148,75G
Egestorff-Salzwerke	6½	137,50G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	333 00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	4	81,50G
Freund Masch. konv.	16	323,50bzB
Hagener Gussstahl	6½	140,10bzG
Harburg-Wien Gummi	29	436,00B
Harkort St.-Pr. konv.	5	157,50bzG
do. Brückenb. konv.	7	135,00bzG
do. do. St.-Pr.	8	153,25bzG
Hirschberger Masch.	8	134,50G
Keyling & Th. Eiseng.	5	124,75G
Kurfürstendamm Ges.	—	982,00bz
La Veloce, Ital. D.	7½	82,75bzG
Ludw. Löwe & Co.	24	468,00bzG
Mälzerei Wrede	7	109,60G
Magdeburger Baubank	1	91 00bzG
Magdeb. Pferdebahn	7	290,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	7½	132,25G
Nordd. Eiswerke	4½	101,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	209,60bzG
Oppeln Portl.-Cem.	11	159,40bzB
Passage	4	83,00bzG
Pferdebahn, Breslauer	9½	270,10bzG
Saline Salzungen	5	91,25G
Sangerhäuser Masch.	22½	316,00bzG
Schäffer u. Walcker	0	80,75B
Schlesische Cement	14½	217,00bzG
Schwartzkopff	10½	275,00bzG
Siemens, Glas-Industr.	12½	231,00bzG
Stettiner Cham. Didier	17	381,00bzG
Sudenburg. Maschin.	5	156,00G
Thüringer Salinen	4	72,00bzB
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	16	234,50bz
Vereinsbrauerei Artern	4½	101,10G
Westf. Draht-Industrie	10	150,25bzG
do. Union konv.	16	194,20bz
do. 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	201,00bzG
Wilhelmshütte	2½	71,10bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	4½	104,00bzB

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	95,25bzG
Dortmund-Gronau E.	4	181,00bz
Marienb.-Mlawkaw	5	119,10bz
Ostpreuss. Südbahn	5	117,90bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	58,50bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,50B
Lemberg-Czernowitz	4	99,60B
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	95,00bzG
do. Ergänzungsn.	3	— —
do. Gold-Pr.	4	102,80bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	— —
do. Nordwestbahn	5	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	7 ,80G
do. Obligationen	5	108,10B
Ung. Nordostb. Gold-O	4½	101,40B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100,50B
Iwangorod-Dombr. gar	4½	104,00bz
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,30G
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	101,10G
Kursk-Kiew	4	101,30bz
Mosco-Kiew-Woron	4	101,70G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	101,80bz
Mosco-Smolensk	5	101,50G
Orel-Griäsi 1889	4	101,00bz
Rjäsan-Koslow	4	101,10G
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	101,40bzG
Russ. Südwestbahn	4	103,10G
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	102,00G
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	101,40bzG
Manitoba rz. 1933	4½	104,10bzG
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —
do. Pref.	4	94,75bz
do. Gen. Lien	3	61 75bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	114,75bzG
do. do. do.	5	101,00G
Central-Pacific	5	— —
Anatolische	5	97,20bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	58,50bzG
do. 1889	3½	— —
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	5	116,10bz
Altenburg-Zeitz	12	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	3½	155,90bz
Ital. Meridional-Eb.	6 8/6	134,00bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	86,00G
Ludwigshaf.-Bexbach	11	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8½	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	106,80B
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	99,60bz
Lemberg-Czernowitz	6½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb	5 7/8	— —
Südösterreich (Lomb.)	4/5	34,50bzG
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9 3/8	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19 5/6	— —
Gotthardbahn	6,8	— —
Ital. Meridionaux	6 3/5	— —
Lüttich-Limburg	0/95	— —
Luxemb. Pr. Hnr.	3 2/5	111,75bzG
Schweiz. Centralbahn	7	142,00B
do. Nordostbahn	6	99,10bz
do. Unionbahn	3½	72,60B

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,00G
D. Gr.-K.-B. IV rz. 110	3½	102,90G
do. V. rz. 100	3½	9 ,20G
do. VI. unkb. b. 1900	4	100,50G
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,00G
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100,20bzG
do. do. V. VI.	4	103,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,10G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00G
do. unkdb. bis 1900.	4	100,30bz
do. alte Ser. 1-45	3½	97,90bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	99,75bz
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	101,75G
do. do. II.	3½	100,50G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	3½	97,70bzG
do. II unkdb. bis 1900	4	100,60bzG
do.	3½	99,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	135,30B
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	100,00B
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,00bzG
Ostpreussische	3½	100,00B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	112,40G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00bzG
do. XIII. rz. 100	4	100,40G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	100,40G
do. do. 1900	3½	97 75bzG
do. do. 1906	3½	99,30bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII	4	100,20bzG
do. do. XV-XVIII.	4	101,20bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G. 1905	4	101,40G
do. do. Cert.	3½	97,40bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	98,00B
do. XVIII ukdb. 1908	3½	100,00bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	99,10G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	100,00G
Sächsische	4	— —
do.	3½	100,40bz
do.	3	90,80G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,00bz
Rentenbr. Pommersche	4	103,40G
Rentenbr. Posensche	4	103,50G
Rentenbr. Preussische	4	103,25G
Rentenbr. Sächsische	4	— —
Rentenbr. Schlesische	4	— —

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	2½	129,90bz
Arenberger Bergwerk	50	816,00G
Baroper Walzwerk	0	75,00bzG
Berzelius	6	123,40B
Bismarckhütte	15	224,75bzG
Bonifacius Bergwerk	5½	122,40bzB
Concordia-Bergwerk	13	267,00G
Consolidat. Bergw.-G.	15	285,25bz
Consol. Marie	8	109,50G
Duxer Kohlen kon.	10	158,00G
Eschweiler Bergwerk	14	217,50bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	8	182,50bzG
Georg-Marien-St.-A.	8	108,90bz
do. St.-Pr.	8	120,00bz
Harzer Eisenw. konv.	0	71,00G
do. do. St.-Pr.	3	136,00B
Inowrazl., Steinsalzb.	3⅕	71,10G
Kattowitzer	10	180,25bzG
Königin-Marienhütte	5	89,00bzB
König Wilhelm konv.	15	222,00bzG
do. St.-Pr.	20	281,00G
Leopoldsgr. Edderitz	5¼	103,50bzG
Luise Tiefbau konv.	0	69,50B
do. do. St.-Pr.	4	106,00bzG
Magdeburg.-Bergwerk	28⅓	420,00bzG
Marienhütte Kotzenau	4½	87,10B
Menden & Schwerte kv.	0	— —
do. St.-Pr.	5½	94,50bzB
Rheinische Stahl Lit. C.	15	250,00bzB
Schlesisch. Zinkhütten	11	257,40B
Stadtberger Hütte	6½	124,00bzG
Wurm-Revier	6½	136,10G

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	— —
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	104,20G
Dessauer Gas	4½	107,40G
Dortmunder Union	5	111,20G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,50bzG
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	3½	96,30G
Naphta-Obligationen	4½	101,90bzG
Norddeutscher Lloyd	4	101 90G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,90B
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	102,50G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6 5/6	140,50bzG
Berg-Märk. B. i. Elbf.	7½	165,00bzB
Börsen-Handelsverein	5½	108,75B
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	3	99,30G
Cöln W. u. Komm.	5½	109,00B
Danziger Privatbank	7¼	138,00bz
Deutsche Grundschuld	7	129,70G
do. Effekt.-B. (Hahn)	7	123,00B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	118,40bzB
Dresdener Bankverein	7	123,10bzB
Essener Kredit	7½	144,40bz
Gothaer Privatbank	6⅓	131,80G
do. Grundkreditb.	4	126,00bzG
do. do. junge	4	112,25G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	158,80G
Königsberg. Vereinsb.	5½	114,30G
Leipziger Bank	10	185,00B
Lübecker Kommerzb.	7⅔	— —
Magdeburger Privatb.	5	109,50bzG
Nordd. Grund-Kredit.	4½	99,75B
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	134,20bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6½	121,75bzB
Realkredit-Bank	—	40,50bz

Leipziger Börse, 9. Juni.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	95,00B	4	Mansf. Gew. 1882		— —
3	do.	1000	95,00B	4½	do. 1879		101,00G
3	do.	500	95,00G	4	do. Em. 1875		101,00G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		100,40G
3%	Staatsanl. 1855.	100	94,70G	4½	do. 1876		100,40G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,60B	3½	Altb. Landoblig.	1000	102,00G
3½	Landrentendr.	500	98,50G	3½	do. do.	500	102,00G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	328,00B
8	Böhm. Nordbahn	175,75G
13 1/2	Buschtiehrad. Lit. A.	328,75B
12	do. do. B	305,00B
110fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach	— —
3⅔	Marienburg-Mlawka	86,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	206,15bzG
8	Dresdener Bank	163,50bzG
6½	Gothaer Privatb.	133,00G
10	Leipziger Bank	185,40B
8	do. Hypothek.-B.	149,00B
6⅙	Sächs. Bank	132,75G
6	Zwickauer	— —

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	194,00bzG
24	Cröllw. Papierfabr.	318,00G
—	4% do. Schldvschr.	101,70G
3	Dörstewitz-Rattm.	80,00B
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	147,75bzG
22	Geraer Jutesp. u. W.	254,00G
9	Germania (Schwalbe)	166,75G
19½	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	435,00B
54	do. do. Pr.-A. I	950,00B
49½	do. do. do. II	845,00G
1	Hallesche Str.-B.	116,00G
1	Kette Elbsch.-G.-Akt.	76,50B
6	Körbisd. Zuckerfb.	118,25G

Div.		
5	Leipz. Baubank	105,50G
—	do. Elektr.-Werke	125,75G
4	do. elektr. Strassb.	151,00B
6	do. Gr. elektr. Strassb.	226,50bz
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	207,00G
13⅛	Lpz. Kammgarnsp.	— —
11	do. Malzf. Schkeud.	185,00G
0	do. Wollkämmerei	135,00bzG
40 M.	Mansfelder Kuxe	889,00bzG
7½	Sächs. Kammg.	80,50G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	199,75bz
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	219,00G
12	Thür. Gasges. Spz.	224,50bzG
12	do. Stamm-Pr.	224,50G
7½	S.-Thür. Br.-V. St.	141,00G
7½	do. St.-Prior.	144,00G
6½	Zeitzer Par. u. S.-A.	117,50bz
—	do. do. Oblig.	106,00G
8	Zuckerfabr. Glauzig	122,00B
5½	Zuckerraff. Halle	125,75G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	99,40G
4	Böhm. Nordbahn	101,50G
5	do. do. Gold	107,50G
4	Buschtiehr. 1896 (stfr.)	101,20B
4	do. do.	101,20G
5	do. Em. 1868/71/72	107,00G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	109,00G
5	do. Em. 1871	109,60G
5	do. do. 1874	111,50B
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,75G
4	Kaschau-Oderberg	99,00G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980610011/fragment/page=0003

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
69800 Personen und 520 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 160 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 109 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1898

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Hugo Klauke, Halle a/S., Martinstr. 11. — Oberstlieutenant a. D. **Brandis,** Halle a/S., Friedrichstr. 40. I.

„Sirius"

Fabrik für Luftgas-Automaten (G. m. b. H.)

Vorzüglich zur **selbstständigen effectvollen Beleuchtung,** für **gewöhnl. Gasflammen,** wie für **Gasglühlicht, Heizgas** und **zum Betriebe von Gasmotoren,** überhaupt dort, wo sich keine Gasfabriken befinden. Die Selbsterzeugung von Leuchtgas **auf kaltem Wege** mit dem **patentirten Luftgas-Automaten „Sirius"** ist die möglichst einfachste.

300 Anlagen mit mehr als **9000 Flammen**

mit bestem Erfolge im Betriebe.

Goldene Medaille Wien 1894. Ehrenpreis und goldene Medaille Dresden 1894. Staatspreis Wels 1894. Silberne Medaille Amsterdam 1895.

Bureau: Berlin W., Französische Strasse 64, pt. Telephon **Amt I. 649.**

Reparaturen an allen Fahrrädern und Nähmaschinen, ganz gleich welches Fabrikat und wo gekauft, werden in meiner Special-Werkstatt sachgemäß und prompt ausgeführt.

H. Schöning, Gr. Ulrichstr. 56.

Seit 1876 Nähmaschinen- u. Fahrrad-Reparateur.

Für den Schreibunterricht!

Schönschreibhefte von Otto Müller.

Fortgesetzt verbessert nach den Vorschriften der Schulbehörden.

9 Hefte in deutscher, 8 in lateinischer Schrift, 3 Hefte mit Geschäftsaufsätzen.

Eingeführt in vielen Hunderten von Schulen, auch im Auslande.

☞ An Schulvorsteher Probehefte zur Einsichtnahme unberechnet und postfrei von **Otto Hendel Verlag, Halle S.**

CACAO VERO HARTWIG & VOGEL Dresden. CHOCOLADE

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- u. Specialgeschäften.

Bäckerei und Conditorei **Karl Gerlach,** Leipziger Straße Nr. 18,
empfiehlt **echt Friedrichsdorfer Zwieback,** sowie Torten, Kuchen,
Butter- und Theegebäck, täglich frischen **Speckkuchen.** Weizenschrotbrot, Roggenschrotbrot.

Befraget Euren Arzt!

Dr. med. Theinhardt's Kindernahrung

übertrifft alle anderen Säuglingsnahrungen an **leichter Verdaulichkeit** und **Nährkraft.**

Von ersten Kinderärzten warm empfohlen.

Nur höchste Auszeichnungen, zuletzt München — 1897 goldene Medaille.

In den Apotheken und besseren Drogerien vorräthig.

Nussschaalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg, 3 mal preisgekrönt.** Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben.

Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, à 70 Pf. Echtes und unschädliches

Haarfärbe-Mittel, in Karton und Anweisung à Mk. 1.20 und Mk. 2.40 bei **C. Kaiser,** Schmeerstr. 13. **F. A. Patz,** Große Ulrichstr. , Adler-Drogerie **A. Steinbach,** Königstraße 14, **Gebr. Haedicke,** Merkur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17 u. Rannischestraße 7, **Germania-Drogerie,** Kaisersäle, **A. Beeck,** Schmeerstraße 1.

Möbelfabrik und Magazin
Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2,

empfiehlt sein **großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.**

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken imitirten und weichen Hölzern** stets in **überraschender größter** Auswahl vom Einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen in meinen **großen, hellen Möbelsälen, der Neuzeit entsprechend, stets zur Ansicht aufgestellt.**

Die Besichtigung meines nochmals bedeutend vergrößerten, reichhaltigen Möbellagers stelle ich meiner geehrten Kundschaft sowie dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. Zimmereinrichtungen nach Extra-Zeichnungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geschirr gratis.

Seit dem 1. Januar 1897 befindet sich meine Möbelfabrik und Magazin in meinem eigenen Hause **nur Rathhausstraße Nr. 2,** neben Bauers Brauerei und dem Sparkassen-Gebäude, und bitte gütigst auf Firma und Hausnummer achten zu wollen.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Halle a. S., Rathhausstr. 2.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldt begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht." Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile. **Die Bank ist wie die älteste, so, hingesehen auf die Versicherungssumme, auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1898 **732½ Millionen M.**
Geschäftsfonds . . **231¼** . .

Dividende der Versicherten im Jahre 1898:
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 136%** der **Jahres-Normalprämie.**

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Frische Gras-Butter
Feine Tischbutter à Pfd. 96 Pf.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 40, Leips. Str. 96, Gr. Steinstr. 42, Alter Markt 18.

Schutzmarke Roter Stern.

Gerolsteiner Sprudel

Natürliches Mineralwasser Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Hauptniederlage:

C. A. Krammisch, Halle a. d. S. Telephon 671.

Adresse: Gerolsteiner Sprudel Köln.

Karl Koch's Nährzwieback

seit 15 Jahren durch erstaunliche Erfolge mehr als bewährt, unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht, kalkphosphathaltiges, Blut und Knochen bildendes Nährmittel ersten Ranges, ist in Packungen zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. erhältlich in

Karl Koch's Nährzwieback-fabrik, Halle a. S., u. in allen besseren Kolonialwaaren- u. Drogenhandlungen.

Niemand versäume bei Bedarf einer Uhr irgend welcher Art sich mein enormes Lager anzusehen, um sich von der Vorzüglichkeit u. Billigkeit meiner Uhren zu überzeugen. Verkauf nur gegen Kasse, daher zu erstaunlich denkbar billigsten Preisen. Empfehle

Taschenuhren f. Herren v. 6—300 ℳ
Taschenuhren f. Damen v. 12—150 ℳ
Wecker von 2.50, 3, 4—10 ℳ
Regulateure von 10, 12, 14—75 ℳ
Moderne Taschenuhren v. 20—80 ℳ

Jede Uhr wird abgezogen geliefert.

Mehrjährige reelle Garantie.

E. Radecke, Uhrmacher, Steinweg 1,
Specialgeschäft solid. Uhren aller Art.

Reparaturen bei solidester Ausführung zu anerkannt **billigsten** Preisen unter reeller Garantie. Neue Feder 1 ℳ ꝛc.

Citronensaft pr. Fl. 30 Pf.

Seit ca. 20 Jahren bestes beliebtestes Fabrikat.

Vorräthig in den besseren Geschäften.

MELLIN'S NAHRUNG

SCHUTZ MARKE

für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl.

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depôt

J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W., Taubenstrasse 51—52, (ad Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Wurstschmalz, à Pfund 40 ₰,
Schinkenschmalz, à Pfund 60 ₰,
Gepökeltes Knochenfleisch, Pfd. 20 ₰

W. Nietsch, Leips. Str. 77. Hoflieferant. Fernspr. 166.

Größte Ersparniß an **Zeit Geld** und **Arbeit** erzielt man durch den Gebrauch von **Oehmig-Weidlich-Seife** aromatisch.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifengeschäften.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waaggebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980610011/fragment/page=0004